

10.
Erneuerbare
Lesetage
Das Jubiläum

1.—10. März 2023
→ Eintritt frei

Lesen ohne Atom- strom

Zehn Tage Demo: Stars und Publikum gemeinsam für unabhängige Kultur

Japans Ex-Premier beschließt Hamburgs Literaturfestival

»Ich möchte, dass wir die Stromerzeugung aus Atomreaktoren oder fossilen Rohstoffen beenden. Dies ist meine Botschaft an Sie in Deutschland: Lassen Sie uns dafür gemeinsam engagieren!«

Mit diesen Worten schloss Japans ehemaliger Premierminister Naoto Kan am Samstag das Jubiläumsprogramm des Hamburger Literaturfestivals »Lesen ohne Atomstrom«, bei dessen zehnter Ausgabe elf Tage lang mehr als 60 Autor:innen und Künstler:innen auf neun Bühnen überall in der Stadt aufgetreten sind – unter dem von Hermann Hesse entliehenen Titel »Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden«.

Leinwandstars, Bestseller-Autor:innen,

Ehrenbürger – und ein Staatschef a. D. um 6.46 Uhr

Eröffnet hatte das Festival im Februar die Stiftung des Hamburger Ehrenbürgers Udo Lindenberg mit einer Hesse-Werkchau. Zum Finale meldete sich Ex-Premier Kan am Samstag um 6.46 Uhr zu Wort: Exakt zu dieser Zeit waren vor zwölf Jahren in Fukushima die Atommeiler explodiert, Kan musste seinerzeit als Regierungschef die Apokalypse managen.

Neben dem einstigen Staatsmann war es auch im zehnten Jahr ein beeindruckendes Line-Up, das mit exklusiven Programmen das Publikum begeisterte: Katja Riemann, Lisa Politt, Mariele Millowitsch, Sophie von Kessel, Bibiana Beglau, Johanna Christine Gehlen, Walter Sittler, Johann von Bülow, Joachim Witt, Sebastian Bezzel, Ulrich Noethen, Donatella Di Cesare, Simone Buchholz, Feridun Zaimoglu, Tobias Schlegl, Martin Sonneborn, Urban Priol, Sebastian Krumbiegel, Konstantin Wecker und viele mehr.

Alle Häuser waren voll, manches Mal konnten nicht alle Interessierten Einlass finden. Bei »Lesen ohne Atomstrom« waren seit Gründung 43.000 Zuschauer:innen zu Gast – ein Statement von Künstler:innen und Publikum für die Unabhängigkeit der Kultur.



Sieg der Zivilgesellschaft über die Lobby

»Der Atomkonzern Vattenfall und die Landesregierung hatten vor zehn Jahren mit einer massiven Kampagne gegen »Lesen ohne Atomstrom« und seine Gründer:innen ihr etabliertes Greenwashing retten wollen. Es waren jene Seilschaften, die Naoto Kan »Atomdorf« nennt. Sie waren so unverschämt wie hilflos, ihr Scheitern nur folgerichtig«, sagte Festivalsprecher Oliver Neß nach der finalen Ansprache des japanischen Premiers a. D., der 2016 bei »Lesen ohne Atomstrom« in Hamburg aufgetreten war. Einer von mehr als 350 Autor:innen und Künstler:innen aus aller Welt, die weiter regelmäßig für das unabhängige Festival engagiert sind.

Frank Otto vom Kultur für alle e. V. ergänzt: »»Lesen ohne Atomstrom« hat die Lobby aus Industrie, Politik und Medien in ihrem eigenen »Atomdorf« in die Schranken gewiesen – und gezeigt, dass mit der Bündelung vieler Kräfte der Zivilgesellschaft Beeindruckendes möglich ist. Das kann wegweisend für künftige Bewegungen sein.«

Ziviler Ungehorsam geboten – jetzt!

Hamburgs Literaturfestival reagierte zum Finale zudem auf die aktuellen Forderungen der Klimabewegung an die Landesregierung: »Angesichts der existenziellen Zuspitzung der Klimakrise und der fortdauernden klimapolitischen Tatenlosigkeit von Rot-Grün in Hamburg«, so Otto und Neß, »ist es für »Lesen ohne Atomstrom« begründet und legitim, effizienten Klimaschutzmaßnahmen mit Mitteln des zivilen Ungehorsams zur Durchsetzung zu verhelfen. Das ist nicht zuletzt eine Lehre aus den Kämpfen der Anti-Atom-Bewegung.«



Die Bücher des Festivals

Das Festival führt auch die eigene Buchreihe weiter: Für die »Lesen ohne Atomstrom-Edition« schreiben bereits mehr als drei Dutzend namhafte Autor:innen in aller Welt, von der Nobelpreisträgerin bis zur Aktivistin.

Zuletzt ist eine Würdigung der deutschen Anti-Atom-Bewegung erschienen.